CH. HUELSEN

# Die neuesten Ausgrabungen

AUF DEM

# FORVM ROMANVM

NACHTRAG ZU DEM WERKE

*Das Forum Romanum*

2 Aufl. (1905)

Mit einer Tafel und zwanzig Textabbildungen.

ROM

VERLAG VON LOESCHER & C°.

(*W. Regenberg*)

1910

**Delbrück R.** Die drei Tempel am Forum holitorium in Rom (herausgegeben vom K. D. Archaeolog. Institut, Röm. Abtlg.) Rom 1903, in-4, pag. 80, mit 6 Taf. und einer Abl L. 10 —

— — Gebr L. 13.50

— Das Cap npel auf dem Marsfelde Archaeolog. Institut, l ag. X-56 mit 2 Plänen L. 10 —

— — Geb L. 13.50

**Haugwitz** e und seine Ruinen. 1901, in-8, pag. XIV- n, 4 Plänen und 7 Ill L. 7.50

— — Geb L. 9 —

**Katalog de** Archaeologischen I MAU. 3 vol. in gr. 8.

Vol. I L. 5 —

Allger nach ihrem Ort.

Vol. II L. 5 —

Die A Inhalt. Epigra ristliche Altertüm

Vol. III. (Einzelaufsätze aus Zeit- und Sammelschriften) befindet sich in Vorbereitung.

**Loewy E.** Die Naturwiedergabe in der älteren griechischen Kunst. 1900, in gr. 8, pag. 60, mit 30 Abbild. L. 4.50

**Petersen E.** Comitium. Rostra. Grab des Romulus. 1904, in gr. 8, pag. 42, mit einer Planskizze . L. 2 —

E X L I B R I S

EINAR GJERSTAD

CH. HUELSEN

# Die neuesten Ausgrabungen

AUF DEM

# FORVM ROMANVM

NACHTRAG ZU DEM WERKE

*Das Forum Romanum*

2 Aufl. (1905)

Mit einer Tafel und zwanzig Textabbildungen.

ROM

VERLAG VON LOESCHER & C°.

*(W. Regenberg)*

1910

In den vier Jahren, welche seit dem Erscheinen der zweiten Auflage meines 'Forum Romanum' verflossen sind, haben zwar die Ausgrabungen selbst nur geringe Fortschritte gemacht: aber die Deutung der Funde und der Fortgang der historischen Forschung haben doch manche interessante Neuigkeiten ergeben, von denen Kenntnis zu nehmen dem Leser erwünscht sein dürfte. Die wichtigsten dieser Ergebnisse sind auf den folgenden Blättern, im Anschluss an die Anordnung des zweiten Abschnittes (die Denkmäler des Forums) zusammengestellt: zu ihrer Erläuterung sind die Abbildungen beigegeben, welche Dank dem Entgegenkommen des Herrn Verlegers in der französischen (1906) und englischen Bearbeitung (1906; zweite Auflage 1909) hinzugefügt werden konnten. Der Dank, welchen ich Herrn G. Boni, Oberst Moris und Mrs. Strong–Sellers für gütige Mitteilung der Vorlagen zu den Abbildungen 5*, 6*, 9*, 12* schulde, sei auch an dieser Stelle wiederholt.

* * *

Beginnen wir unseren Rundgang an der Westgrenze der Ausgrabung, wo der Clivus Capitolinus den Hügel hinansteigt. Hier ist die Rednerbühne (**Rostra**) in neuester Zeit Gegenstand vielfacher Erörterungen gewesen. Es ist dadurch zunächst die schon früher ausgesprochene Vermutung zur Gewissheit geworden, dass die sanft ansteigende Flachtreppe, welche vom Clivus Capitolinus zur Platform der Bühne hinauf führt, schon im ursprünglichen Bau einen bogenförmigen Grundriss gehabt hat. Demgemäss ist die restaurierte Ansicht der

V.
S. 65

Rostra (Abb. 29 der 2. Auflage) so zu berichtigen wie es die beistehende Abb. 1* zeigt. Im Anschluss an diese richtige Beobachtung hat man nun aber auch die bereits vor 70 Jahren von Bunsen aufgestellte Meinung wieder aufnehmen wollen, dass diese Treppe und die parallel zu ihr in einem Abstande von cr. 2 Meter laufende Bogenwand (das sog. Hemicyclium: in Wirklichkeit ist

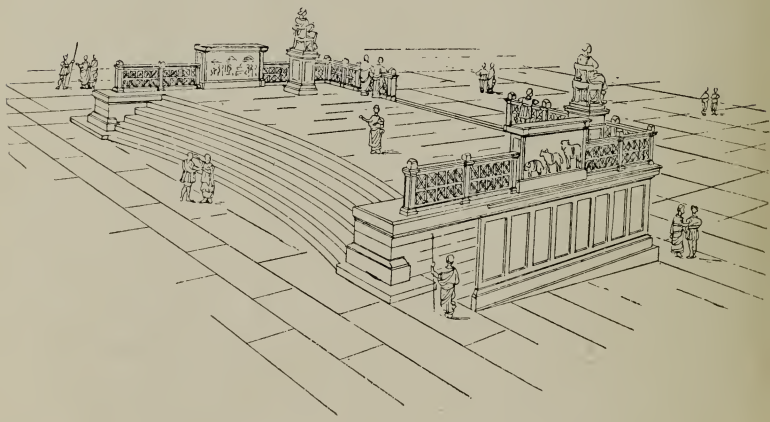


Abb. 1*. Rednerbühne vom Clivus Capitolinus gesehen.

es ein Sechstel einer Kreisperipherie) zusammen die ursprüngliche Rednerbühne des Caesar bilden, und der älteste Teil des ganzen Baues seien: dagegen soll der grosse viereckige Quaderbau eine Erweiterung aus der Kaiserzeit, wahrscheinlich der flavischen Epoche, sein, welche der mit roten Marmorplatten belegten ursprünglichen Bogenfassade vorgelegt sei. Ich kann diese Meinung nicht für richtig halten. Die technischen Gründe welche gegen sie sprechen zu entwickeln ist hier nicht der Ort: aber drei Argumente allgemeiner Natur

mögen hier angeführt werden. Erstens ist ein Bau von cr. 25 Meter Frontlänge bei nur 2 Meter Tiefe ein höchst sonderbares und als Rednerbühne äusserst unpraktisches Gebilde; zweitens fehlen in der roten Marmorwand jegliche Spuren für die Befestigung grosser Schiffsschnäbel, wie sie in der Tuffwand noch vorhanden sind, und wie sie auch am Bau des Augustus nach dem Zeugnis der Münze (Abb. 30) vorhanden gewesen sein müssen; drittens ist gar kein Grund einzusehen, wesshalb die schmale caesarische Bühne mehrere Generationen später, zu einer Zeit wo das öffentliche Leben und die Volksversammlungen auf dem Forum sehr an Bedeutung verloren hatten, auf einmal um etwa das sechsfache ihres Flächeninhalts vergrössert sein sollte. Ich halte an der fruheren Ansicht fest, wonach der grose Bau aus Tuffquadern ein Werk aus der Zeit des Augustus ist, die Marmorbekleidung der Bogenwand hingegen aus viel späterer Zeit, wohl erst dem Ende des zweiten Jhdts. n. Chr. stammt.

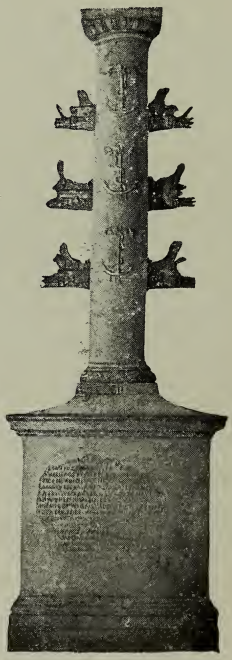


Abb. 2*. Columna rostrata.

Unter den einst auf der Platform aufgestellten Denkmälern beansprucht ein allgemeineres Interesse das Denkmal für den ersten Seesieg des alten Roms, die S. 9 erwähnte **Columna rostrata** des Duilius. Beistehend geben wir eine Abbildung der modernen Columna rostrata im Conservatorenpalast, in deren Basis das i. J. 1565

bei den Rostra ausgegrabene Stück der Duilius-Inschrift eingelassen ist. Die Säule selbst ist im 17. Jhdt. ergänzt; ihre Form ist Darstellungen auf Münzen der Kaiserzeit nachgebildet.

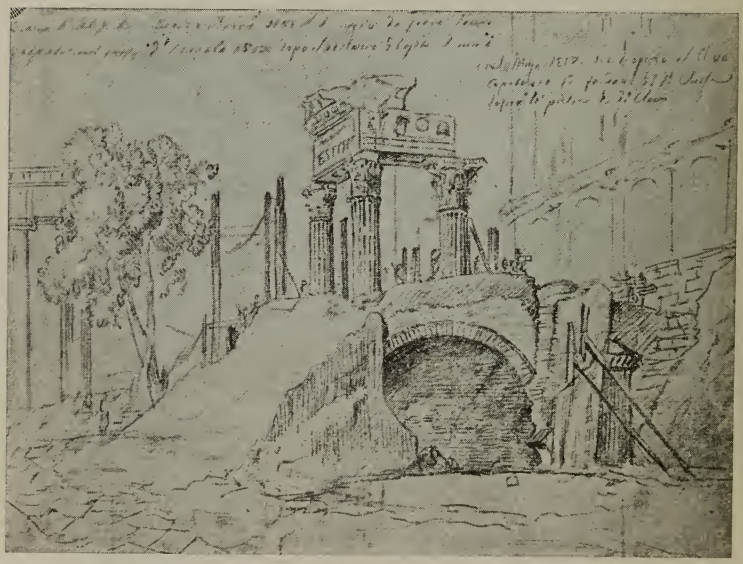


Abb. 3*. Ausgrabung beim Vespasianstempel i. J. 1812.

VIII S. 76 Die Lage der Kirche der HH. Sergius und Bacchus, an welche sich das mittelalterliche Zeugnis über den **Umbilicus Urbis Romae** knüpft, hat neuerdings genauer bestimmt werden können durch Auffindung einer Zeichnung des römischen Künstlers Luigi Rossini, welcher i. J. 1812 Zeuge der Ausgrabung und Zerstörung ihrer letzten Reste gewesen ist. Die Kirche lag danach (S. Abb. 3*; vgl. auch die Vedute von M. Heemskerck, oben Abb. 8) nicht, wie früher oft angenommen wurde,

auf den Rostra, sondern angelehnt an die Freitreppe und die Pronaos des Concordientempels, während ihre Apsis die Ecksäule des Vespasianstempels beinahe be-

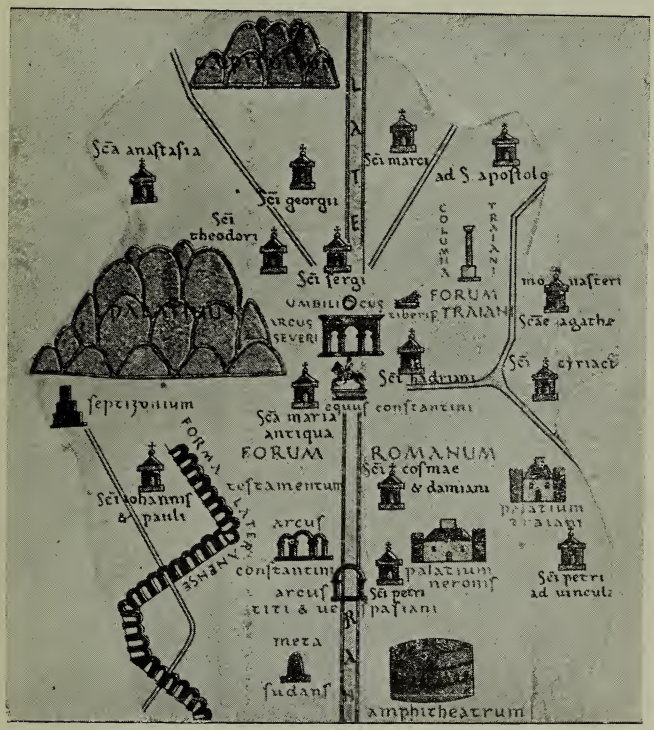



Abb. 4*. Das Forum auf dem Plane des Anonymus Einsidlensis.

rührte. Nach ihrer Schliessung unter Pius IV (um 1560) war die Kirche nur zum Teil abgerissen, die Apsis und ein Teil des Rückwand verschüttet worden: der auf vielen Veduten des 16. und 17. Jhdts. (auch auf der

Dupérac'schen oben Abb. 9) sichtbare Hügel bei den drei Säulen barg ihre Reste.

Den zur Stadtbeschreibung des Anonymus Einsidlensis gehörigen Plan hat man neuerdings zeichnerisch wiederherzustellen versucht: es scheint. dass derselbe die Form eines Kreises gehabt habe, dessen Mittelpunkt eben der Umbilicus Urbis Romae bildete. Die mittlere das Forum darstellende Partie dieses reconstruierten Planes, welche in Abb. 4* wiederholt ist, giebt ein anschauliches Bild von der Wichtigkeit, welche die Gegend beim Severusbogen noch in der Zeit Karls d. Gr. für das Strassennetz der Stadt besass: hier kreuzte sich (wie S. 27 bemerkt) die grosse von S. Peter nach dem Lateran gehende *Via Lateranensis* (oder *Via Papalis*) mit den nach dem Flusse, nach den südlichen und nach den östlichen Stadtteilen fuhrenden Strassen.

X S. 78 Von der tiefen Verschüttung des Severusbogens am Ende des 16. Jhdts. und dem malerischen Anblicke, den das antike Monument mit seinen mittelalterlichen Anbauten, Turm und Zinnen bot, giebt die eine Skizze von J. Breughel (1594) in der Sammlung der Herzog von Devonshire in Chatsworth (reproduziert Abb. 5* nach einer von Mrs. Eugénie Strong-Sellers freundlichst mitgeteilten Photographie) ein anschauliches Bild.

XVII S. 96 Das **Lapis Niger** gennante schwarze Pflaster mit dem unter ihm geborgenen Sacellum und der Inschriftstele sind für die Forschung im Wesentlichen noch ebenso rätselhaft wie bei ihrer Auffindung. Unter den mannigfachen Erklärungsversuchen, an denen es auch in den letzten Jahren nicht gefehlt hat, bringt einen Fortschritt die Lesung der Zeilen 12.13 als *iovestod (d)uelod = iusto bello.* Der Zusamenhang des Textes im Ganzen wird dadurch freilich nicht verständlicher. — Den Zustand des schwarzen Pflasters und der umliegenden Reste bald

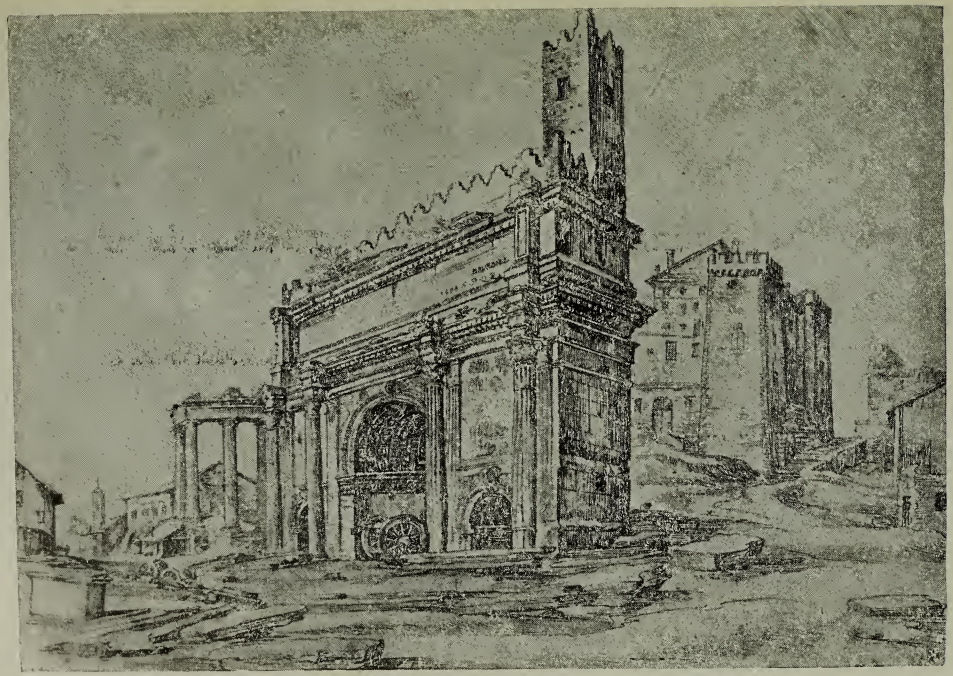


Abb. 5*. Der Severusbogen i. J. 1594.

nach der Auffindung zeigt Abb. 6* (nach einer i. J. 1900 von einem Fesselballon aus cr. 300 Meter Höhe aufgenommenen Photographie).

XVIII S. 103 Nach den Angaben der alten Schriftstellern sollen der « Niger Lapis » und das Romulusgrab « bei » oder « neben » den **alten** republikanischen **Rostra** gelegen haben: man hat daher in den tieferen Schichten im Umkreis des schwarzen Pflasters nach Spuren der älteren Rednerbühne gesucht. Solche Spuren sind nun weder südlich des « Niger Lapis » (nach dem Forum zu), noch westlich (nach der Seite des Severusbogens), noch nördlich (nach dem Secretarium Senatus zu) vorhanden. Wohl aber erkennt man östlich von dem schwarzen Pflaster, wo schon auf Taf. III der Name Rostra angesetzt ist, Reste eines eigenartigen Baues (s. den Plan, Tf. V der englischen Ausgabe). Es sind mehrere Lagen von braunen Tuffquadern (*a b*) welche ein bis fast zu der marmornen Brunnenschale vor der Front der Curie reichendes Kreissegment von 60 Grad (wie die Rückfront der augustischen Rostra s. oben S. 4) bilden. Parallel zu diesem Fundament läuft in einer Entfernung von etwa 8 Meter ein Wasserkanal (*c d e*), welcher nach der Konstruktion seiner Wände (in sogenanntem Quasi–Reticulat) der Epoche zwischen 100 und 50 v. Chr. angehört. Das Bogenfundament ist (bei I und II) durchbrochen von unregelmässigen sog. *Pozzi rituali* (S. 103), deren Anlage wohl mit der groser Forums–Regulierung des Caesar und Augustus zusammenhängt: damals also war dar Bau, zu welchem das bogenförmige Fundament gehörte (und vor dessen Front wahrscheinlich der Wasserkanal entlang lief) bereits zerstört. Da nun die Rednerbühne in der letzten Zeit der Republik, wie die Münze des Palikanus (Abb. 24) zeigt, eine bogenförmige Front hatte,

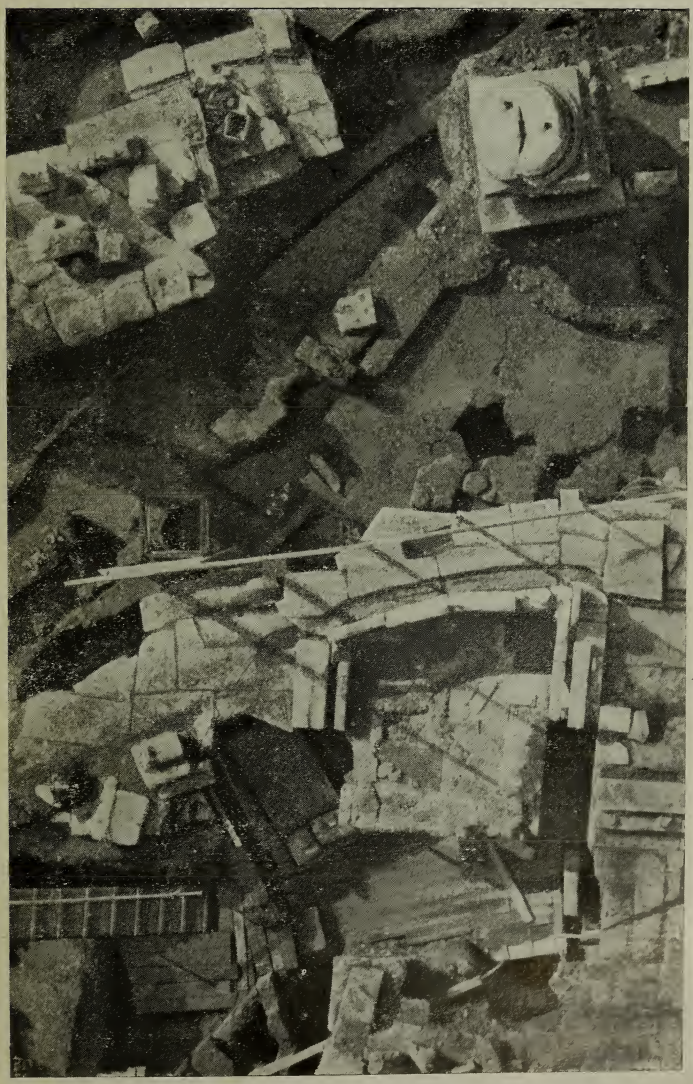


Abb. 6*. Der Lapis niger von oben gesehen.

so wird es höchst wahrscheinlich, dass sie innerhalb des von jenen beiden Bogenlinien begränzten gelegen Raumes hat. Unsicher ist, ob die noch tiefer liegenden Reste eines gradlinigen Stufenbaus aus kleineren Tuffquadern (*g h i*) zur frührepublikanischen Rostra gehören, und bis wie weit nach dem Forum zu sich diese erstreckt hat.

XIX S. 105 Für die ältere Gestalt der **Curia Julia**, die uns jetzt in dem diokletianischen Umbau vor Augen steht, ist von Wichtigkeit eine Münze, die man früher (so auch wir Abb. 16) mit Unrecht auf die Basilica Julia bezogen hat. Die auf derselben dargestellte Fassade mit drei grossen Fenstern über dem Haupteingang entspricht durchaus der von S. Adriano, und auf dem Giebel des Münzbildes thront die Schutzgöttin der Curie, die Victoria Actiaca mit dem *tropaeum navale* in der Linken, dem Kranz in der Rechten. Abweichend von dem jetzigen Zustand zeigt das Münzbild vor dem Untergeschoss eine niedrige Porticus (ähnlich den Hallen vor den Eingängen altchristlicher Basiliken, z. B. S. Lorenzo fuori le mura oder S. Maria in Trastevere). Eine solche Porticus hat die Curie auch sowohl auf einem der « Anaglypha » (Abb. 40), wie auf einem Relief des Trajansbogens in Benevent, welches einen Empfang des Kaisers auf dem römischen Forum darstellt.

Abb. 7*.
Münze des Augustus
(im Friese
*Imp. Caesar*).

XXIII S. 127 Die Ausgrabungen des Forums selbst haben an keiner Stelle so erhebliche Fortschritte gemacht, wie in der **Mitte des Platzes.** Zur besseren Verdeutlichung des **Equus Domitiani** diene Abb. 8*, Durchschnitt und Plan

des Gusswerkfundaments. Die in der Oberfläche dieses Fundaments eingebetteten Travertinblöcke haben, wie

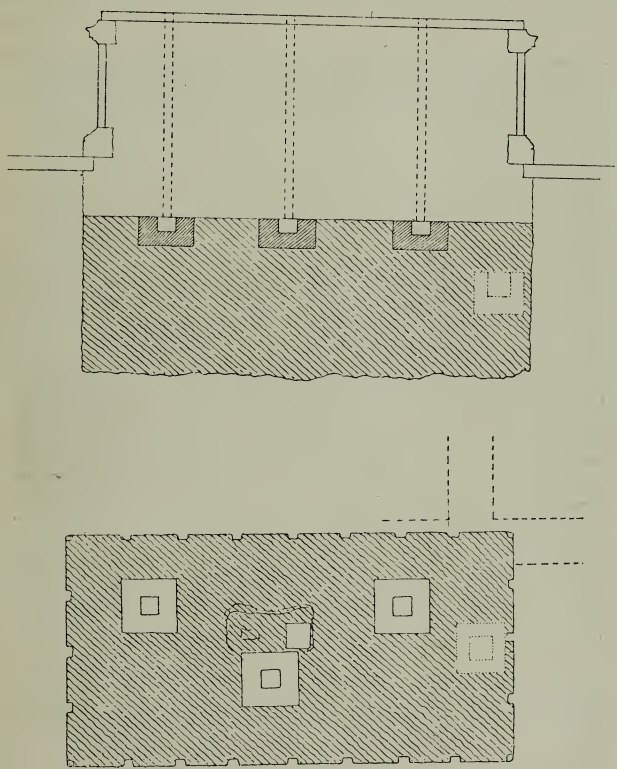


Abb. 8*. Fundament des Equus Domitiani.

angenommen wird, zur Verfestigung von Metallstangen gedient, welche die Beine des Pferdes stützten. Der vierte, tiefer in das Innere vermauerte Block (auf den Abbildungen am weitesten rechts) enthielt die in Abb. 9*

dargestellten Gefässe: das grösste mittlere ist eine schöne gerippte Vase aus rotem Ton ohne Henkel, daneben liegt ein Schöpfgefäss aus gelblichem Ton mit roten umlau-

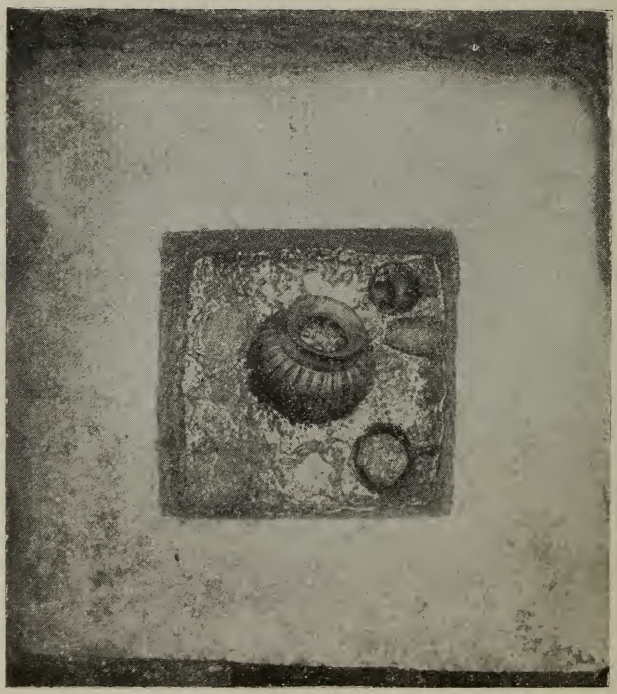


Abb. 9*. Tongefässe aus dem Inneren des Domitians-Fundaments.

fenden Streifen verziert, und zwei schwarze Vasen einheimischer (sog. « latialer ») Fabrik; alle ähnlich den Funden aus der alten Nekropole, mit denen zusammen sie jetzt in dem kleinen Museumsmagazin beim Faustinatempel aufbewahrt werden.

Die Ausgrabung unter dem Fundament des « **Lacus Curtius** » ist in den letzten Jahren nicht fortgesetzt worden: zur Ergänzung der Perspektivrekonstruktion Abb. 67 diene der Plan Abb. 10*. In unmittelbarer Nähe des Lacus sind neuestens Spuren gefunden, welche in Ver- XXIII S. 127

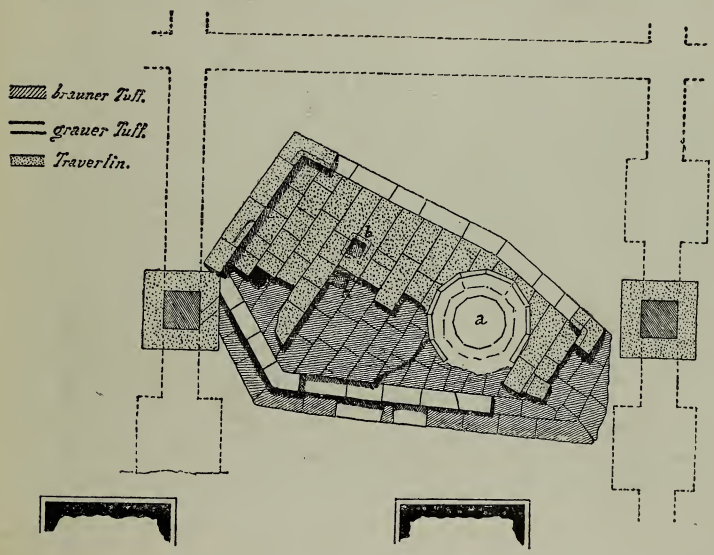



Abb. 10*. Plan des Lacus Curtius.

bindung mit älteren Funden uns gestatten, den Platz eines vielgesuchten Monuments genau zu bestimmen. Es ist das **Tribunal praetorium**, wo die Praetoren der späteren Republik und der früheren Kaiserzeit zu Gericht sassen, ehe sich die Rechtsprechung mehr und mehr in die Basiliken (s. S. 59 f.) zurückzog: eine Stätte welche man wohl als die Geburtsstatte des klassischen römischen Rechtes bezeichnen darf. Das älteste Tribunal lag auf dem Comitium bein Puteal des Attus Navius (o. S. 6);

ein anderes, welches früher irrig für die einzige Dingstätte des Praetors auf dem Forum erklärt worden ist, am unteren Forum beim Puteal Libonis (S. 141). Durch die neusten Forschungen ist jedoch die bereits von mehreren Gelehrten des 16. Jhdts. aufgestellte Vermutung

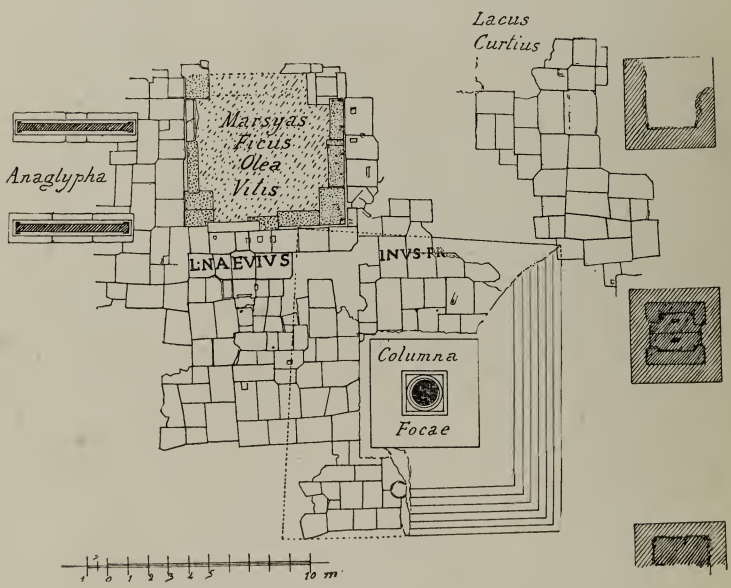



Abb. 11*. Tribunal Praetorium und Marsyas.

zur Gewissheit erhoben, dass das vornehmste Tribunal des Praetors in der Mitte des Forums gelegen war.

Anlass zu diesen Forschungen gab ein merkwürdiger vor drei Jahren gemachter Fund. Zwischen Lacus Curtius und Fokassäule bemerkte man im Februar 1906 auf den Travertinplatten des Forumspflasters mehrere ursprünglich mit Bronze ausgefüllte Buchstaben einer

Monumentalinschrift (Höhe 30 cm.). Diese Buchstaben waren bereits freigelegt, als man im Jahre 1903 die Stufen an der Ostseite der Fokassäule wegnahm, aber fast drei Jahre unbeachtet geblieben: sie ergeben das Ende eines Namens ...INVS und darauf folgend Reste der Buchstaben PR. Im Anschluss daran machte man die

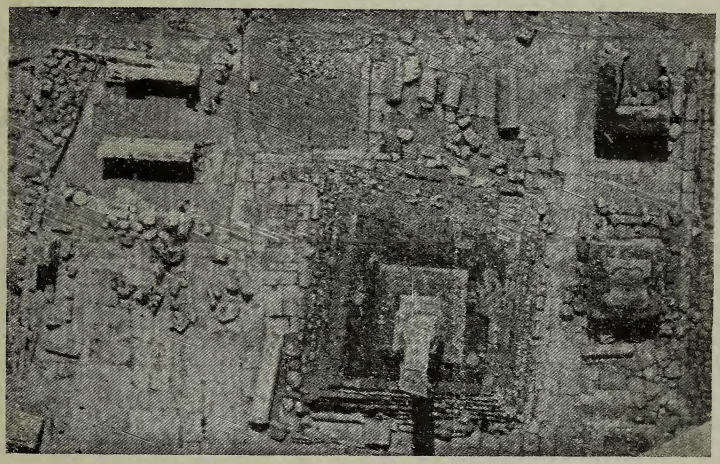


Abb. 12*. Die Umgebung der Fokassäule i. J. 1900.

noch überraschendere Bemerkung, dass der Anfang derselben Inschrift schon seit 1872 zu Tage gelegen hatte, ohne jemals Beachtung zu finden: was nur zum teil dadurch entschuldigt wird, dass diese Stelle jahrelang als Lagerplatz für Säulen und andere Architekturreste diente. Eine i. J. 1900 vom Fesselballon aus aufgenommene Photographie (danach Abb. 12*) zeigt deutlich an dieser Stelle links von der Fokassäule die Buchstaben L. NAEVIVS: zusammen mit den 1906 entdeckten ergiebt dies die Lesung L. NAEVIVS... INVS. PR(*actor*).

Die Ergänzung der Namensreste wird mit Sicherheit gegeben durch ein vor 350 Jahren genau an derselben Stelle gefundenes Monument, nämlich die grosse jetzt im Treppenhause des Conservatorenpalastes eingemauerte

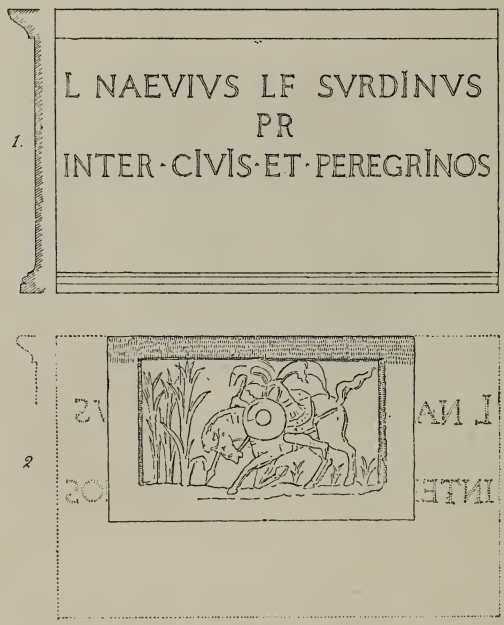



Abb. 13*. Curtius-Relief und Inschrift des Naevius Surdinus.

Marmorplatte (Abb. 13*) welche auf einer Seite das Relief des Mettus Curtius (s. auch o. S. 4 Abb. 2), auf der anderen in schönen Monumentalbuchstaben die Inschrift trägt; L. NAEVIVS L. F. SVRDINVS. PR(*aetor*) INTER. CIVIS. ET. PEREGRINOS. Nach gleichzeitigen Berichten war dieser Stein ausgegraben i. J. 1553 in

einem Garten neben der Fokassäule. Den Namen Naevius Surdinus führen zwei vornehme Männer der frühen Kaiserzeit: der eine war *triumvir monetalis* unter Augustus um 15 v. Chr., der andere Consul suffectus unter Tiberius 30 n. Chr. Die beiden Inschriften vom Forum beziehen sich wahrscheinlich auf den älteren: die von ihm ausgeführte Erneuerung und Ausschmückung des praetorischen Tribunals mag zusammenhängen mit der grossen Forumsregulierung unter Augustus.

Aus den alten Schriftstellern wissen wir, dass in unmittelbarer Nähe des Tribunals eine Statue des Marsyas (s. die Abbildung auf den Schrankenreliefs Abb. 40. 41) und daneben eine Gruppe von drei heiligen Bäumen: Feigenbaum, Oelbaum, Weinstock gestanden hat. Die einzige Stelle auf dem Forum, welche, weil nicht gepflastert, für eine solche Baumgruppe Raum bot, liegt zwischen dem Lacus Curtius und den « Anaglypha », und ist noch jetzt durch eine umlaufende Marmorschwelle begränzt (s. Abb. 12* und 13*); das sehr rohe Pflaster welches sie jetzt ausfüllt, stammt erst aus spätester römischer Zeit, wenn nicht aus dem Mittelalter.

Zwischen dieser Stelle und der Pflaster-Inschrift muss sich also die niedrige von einem Sims gekrönte Marmorwand erhoben haben, zu welcher die Platte mit dem Curtius-Relief und der Surdinus-Inschrift gehört hat. Dass der auf der Marmorwand verzeichnete Name des Erbauers auch auf dem Travertinpflaster am Fusse der Wand wiederholt ist, entspricht römischer Sitte: ein anderes Beispiel ist der in Abb. 14* wiedergegebene Altar, welchen die Magistri des im Marsfelde unweit des Pompejustheaters gelegenen Vicus Aescleti i. J. 7 v. Chr. geweiht haben (1888 gefunden, jetzt im Museo Capitolino). Abgesehen von dieser Marmorwand muss das praetorische Tribunal ein Bau aus Holz gewesen sein. – Da die Wand ohne Zweifel den praktischen Zweck

hatte, dem Praetor und den Parteien gegen Sonne und Wetter Schutz zu gewähren, so muss die Gerichtsstätte selbst an der westlichen Seite, etwa auf dem jetzt von der Fokassäule und ihrem Unterbau eingenommenen

Abb. 14*. Der Altar der Magistri vici Aescleti.

Raume, gelegen haben. Dieser Platz zwischen der Pflaster-Inschrift und den Rostra (zu denen die Inschrift fast genau symmetrisch steht) ist für Verhandlungen genugend gross und zugleich durch seine relative Abgeschlossenheit besonders geeignet. Die dem Forum (und dem Lacus Curtius) zugewandte Seite der

Marmorwand mag ursprünglich zum Anschlage des *Edictum perpetuum* welches jeder Praetor am Beginne seines Amtsjahre als eine Zusammenfassung der Grundsätze für seine Rechtsprechung öffentlich bekannt machte, bestimmt gewesen sein: erst in späterer Zeit ist sie mit dem Relief des Curtius verziert worden.

Noch an einer anderen Stelle in der Mitte des Forums hat man geglaubt ein Tribunal, und zwar ein für den Kaiser bestimmtes, zu finden, nämlich zwischen dem Fundament des *Equus Domitiani* und der (von Osten gerechnet) dritten Backsteinbasis. Hier wurden im November 1905 Reste von Ziegelmauern, welche in der Höhe des späteren Pflasters abrasiert sind, und zwischen den Mauern Trümmer einer mit Stuck verzierten Gewölbedecke sowie eines Paviments aus buntem Marmor gefunden. Die Bestimmung dieses kleinen und, wie es scheint, eleganten Gebäudes ist ungewiss, doch ist die Benennung *Tribunale imperiale* ohne Gewähr, und die Behauptung, es sei identisch mit dem auf der ersten Forumsschranke (Abb. 40) dargestellten Postament, auf welchem der Kaiser und die Italia stehen, sicher falsch.

Der Mauerkern des Unterbaus des **Castor-Tempels** XXVI
ist neuerdings genauer untersucht worden; man hat in S. 142
demselben Reste mehrerer älterer Bauten gefunden, von denen einige sicher früher sind als der Neubau des Metellus Delmaticus (117 v. Chr.). Ob sie bis in die Gründungszeit des Tempels (496 v. Chr.) zurückdatiert werden dürfen, kann hier nicht erörtert werden: wollen wir uns die älteste Gestalt des Tempels (und anderer ältester Heiligtümer am Forum) vergegenwärtigen, so bieten nicht die Marmorbauten der Kaiserzeit, sondern

etruskische Tempel mit ihren weitgestellten Säulen und Gebälken aus Holz, ihren Ornamenten und Giebelgruppen aus Terracotta die beste Analogie. Abb. 16* giebt eine Reconstruktion eines solchen etruskischen in Alatri ausgegrabenen Tempels, von dem ein Modell in natürlicher Grösse im Museum der Villa di Papa Giulio zu sehen ist.

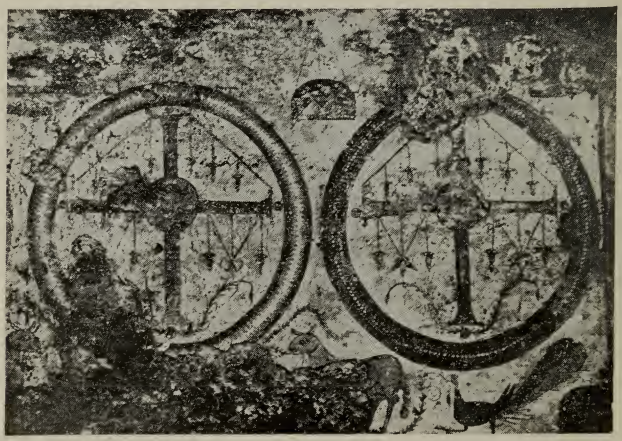


Abb. 15*. Fresken im Oratorium der vierzig Märtyrer.

XXVIII S. 150 Im **Oratorium** der **Vierzig Märtyrer** und in der Kirche **S. Maria Antiqua** hat die Zerstörung der Fresken in den letzten Jahren bedenkliche Fortschritte gemacht, so dass es nützlich sein wird, einige der interessanteren Bilder hier nach Photographieen wiederzugeben, die bald nach der Auffindung gemacht sind. Abb. 15* zeigt die beiden vollständig erhaltenen Kreuze (Reste eines dritten zur Linken sind fast ganz zerstört), welche die Rückwand des Oratoriums (Wand links neben der Apsis) schmük-

Abb. 16*. Etruskischer Tempel.

ken. Abb. 17* und 18* geben die Porträts des Papstes Zacharias und des Primicerius Theodotus von der Rückwand der Kreuzigungskapelle (S. 166). An dem ersten Porträt ist bemerkenswert, dass die Gesichtszüge

Abb. 17*. Papst Zacharias.

gar nicht ausgeführt sind: das Porträt war auf eine besondere quadratische Leinwand gemalt, zu deren Anheftung vier (teilweise noch vorhandene) Nägel in den Ecken des blauen Nimbus dienten. Die mit weisser

Farbe aufgemalten Inschriften sind bei diesem Porträt wie bei dem des Papstes jetzt fast ganz unleserlich geworden.

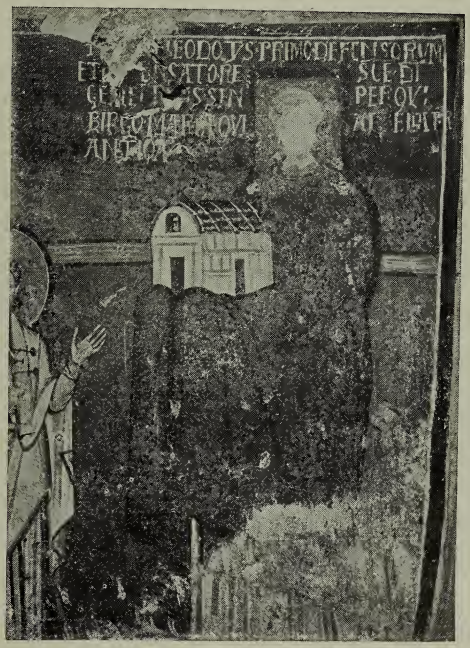


Abb. 18*. Der Primicerius Theodotus.

Die Gräber der **Forums-Nekropole** sind i. J. 1907 durch starke Regengüsse erheblich beschädigt worden, so dass es nötig wurde, die bisher an ihrem Platze belassenen Objekte in das Magazin zu verbringen und die Ausgrabung selbst grossenteils wieder zuzuschütten. Eine Uebersicht der bis Ende 1907 bekannt gewordenen Gräber giebt die Planskizze Abb. 19*. XXXV S. 199

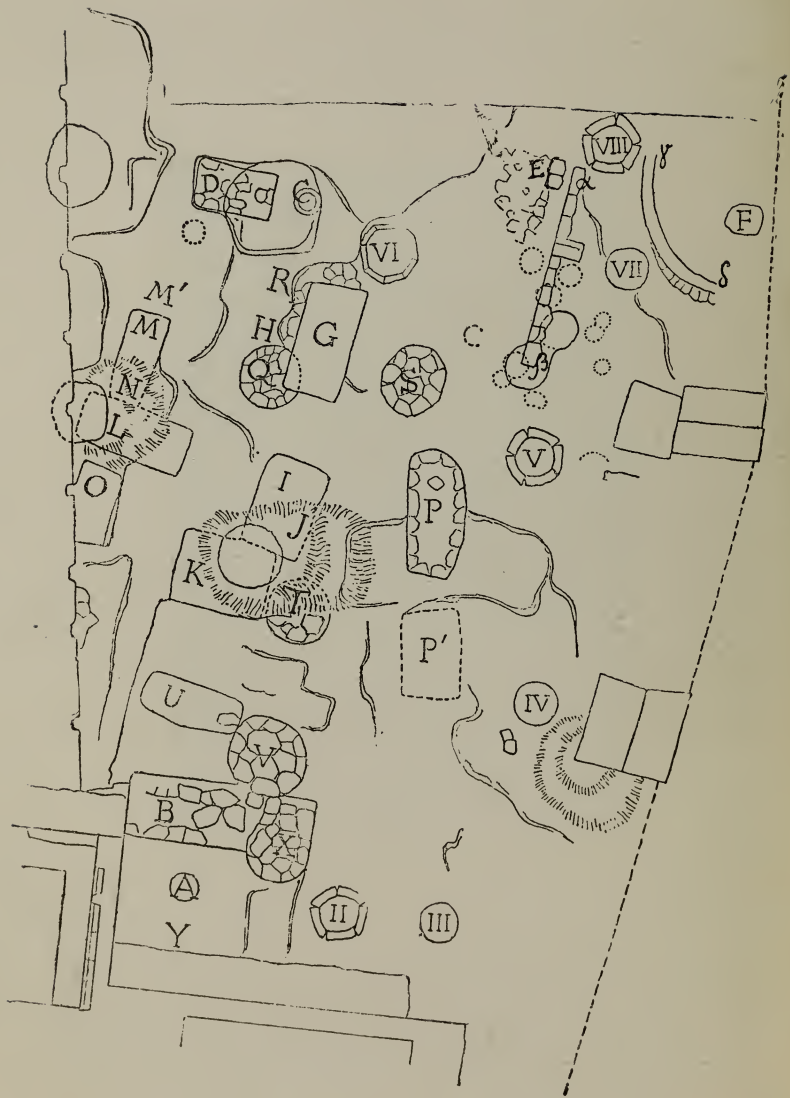



Abb. 19*. Plan der Nekropole

Auf der Höhe der Velia, östlich und südlich neben dem **Titusbogen**, sind zahlreiche Reste von Privatbauten aus der Kaiserzeit und in tieferen Schichten Tuffmauern aus republikanischer Epoche freigelegt worden, deren Erklärung im Einzelnen bis jetzt nicht zu geben ist. Ein unterirdischer mit Fresken, darunter auch bacchi- XLIII S. 222

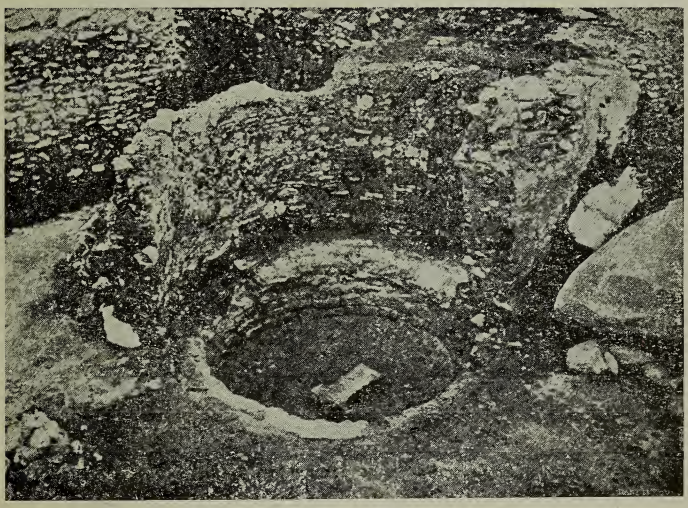


Abb. 20*. Mittelalterlicher Kalkofen neben dem Titusbogen.

schen Emblemen verzierter Raum (unzugänglich) wird ohne Grund für ein Lokal zur Abhaltung der Bacchanalia ausgegeben.

Links neben dem Titusbogen, an der Ecke des Venus- und Roma–Tempels, ist einer der (S. 222 erwähnten) mittelalterlichen Kalköfen freigelegt, in welchem ohne Zweifel manche historisch und künstlerisch wichtige Denkmäler ihr Ende gefunden haben (s. Abb. 20*).

# NEUESTE LITTERATUR UEBER DAS FORUM

**Rostra** (S. 3). Mau Röm. Mitteilungen 1905, 230-266; Petersen ebda. 1906, 57-63; Van Deman *American Journal of Archaeology* 1909, 170-186.

**Umbilicus Urbis Romae** (S. 6). Huelsen R. M. 1905, 27, und *La pianta di Roma dell'Anonimo Einsidlense* (Roma 1907).

**Rostra auf dem Comitium** (S. 8). Huelsen R. M. 1905, 29-39; Petersen ebda 1906, 193-210.

**Niger Lapis** (S. 6). Kretschmer Wiener Studien 1904, 158; Minton Warren *American Journal of Philology* 1907, 249-272, 373-400.

**Curia Julia** (S. 10). Huelsen R. M. 1905, 47-52.

**Equus Domitiani** (S. 11). Huelsen R. M. 1905, 71-73.

**Lacus Curtius** (S. 13). Huelsen R. M. 1905, 68-71.

**Tribunal Praetorium** (S. 13). Jordan Topographie I, 2, 402; Mommsen Juristische Schriflen III (1907), 319-326.

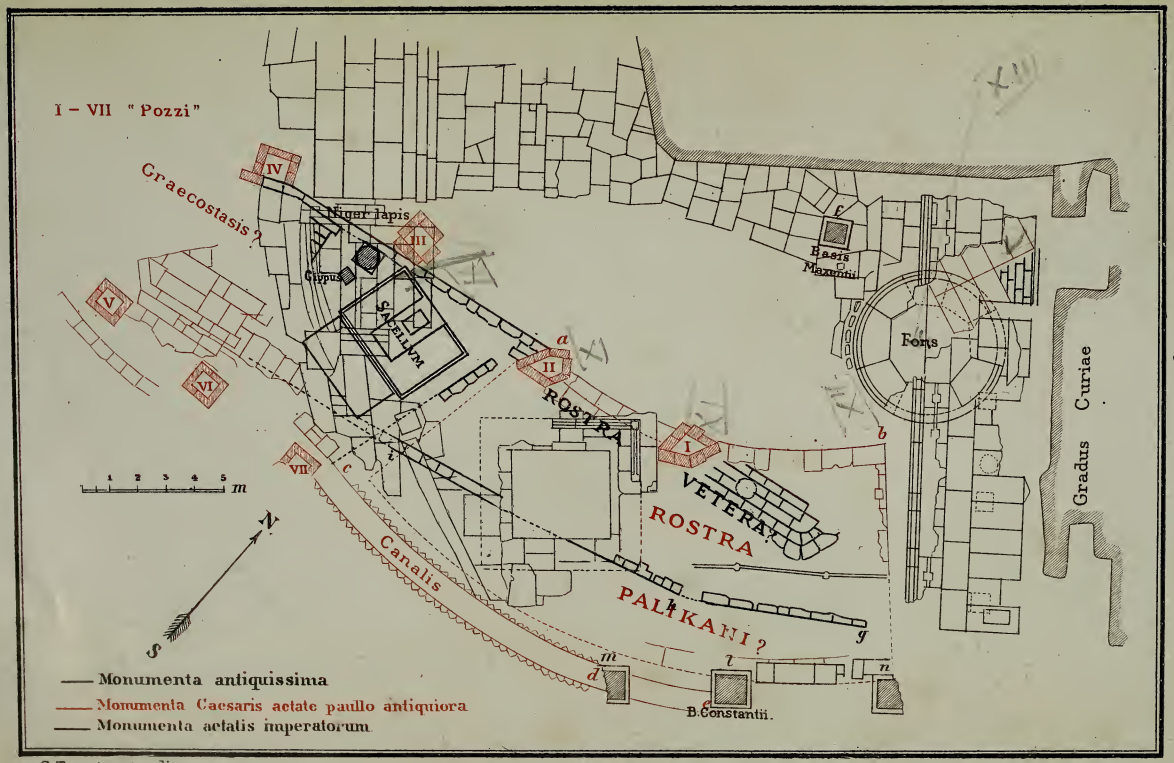
**Templum Castorum** (S. 19). Van Buren *Classical Review* 1906, 77-82.

**Oratorium der Vierzig Märtyrer, S. Maria Antiqua** (S. 20). Wilpert Byzantinische Zeitschrift 1905, 578-583, Römische Quartalschrift 1905, 181-193, 1907, 93-102; v. Grueneisen *Archivio della Società Romana di storia patria* 1907, 497 ff.

**Die archaische Nekropole** (S. 23). Boni *Notizie degli scavi* 1905, 145-193; Huelsen R. M. 1905, 95-115; Pinza *Monumenti dei Lincei* XV (1905), 273-314.

# TEXTABBILDUNGEN


| | | |
|---|---|---|
| 1*. Die Rostra vom Clivus Capitolinus gesehen | Zeichnung von Tognetti | S. 4 |
| 2*. Columna rostrata | Photographie | 5 |
| 3*. Ausgrabung beim Vespasianstempel i. J. 1812 | Zeichnung von L. Rossini s. Röm. Mitt. 1907, 27 | 6 |
| 4*. Das Forum auf dem Stadtplane des Anonymus Einsidlensis | Huelsen *Pianta dell' Einsidlense* T. I. | 7 |
| 5*. Der Severusbogen i. J. 1594 | Zeichnung v. J. Brueghel | 9 |
| 6*. Der Lapis Niger von oben gesehen | Photographie mitgeteilt von Oberst Moris | 11 |
| 7*. Münze des Augustus mit Darstellung der Curia | | 12 |
| 8*. Fundament des *Equus Domitiani* | Röm. Mitt. 1905, 72 | 13 |
| 9*. Tongefässe aus dem Inneren des Domitians-Fundaments | Photographie, mitgeteilt von G. Boni | 14 |
| 10*. Plan des Lacus Curtius | Röm. Mitt. 1905, 69 | 15 |
| 11*. Tribunal praetorium und Marsyas | Zeichnung von Tognetti | 16 |
| 12*. Die Umgebung der Fokassäule i. J. 1900 | Photographie mitgeteilt von Oberst Moris | 17 |
| 13*. Curtius-Relief und Inschrift des Naevius Surdinus | Röm. Mitt. 1902, 127 | 18 |
| 14*. Altar der Magistri Vici Aescleti | Röm. Mitt. 1889, 266 | 20 |
| 15*. Fresken aus dem Oratorium der Vierzig Märtyrer | Photographie Gargiolli | 22 |
| 16*. Tempel in etruskischem Stil | Zeichnung von Tognetti nach Durm, Bauk. der Römer[2] p. 116, Fig. 120 | 23 |
| 17*. Papst Zacharias | Röm. Mitt. 1902, 63 | 24 |
| 18*. Der Primicerius Theodotus | Röm. Mitt. 1902, 63 | 25 |
| 19*. Plan der archaischen Nekropole | Röm. Mitt. 1905, 96 | 26 |
| 20*. Mittelalterliche Kalkgrube beim Titusbogen | Boni, *Nuova Antologia* 1905, 1° giugno | 27 |




G. Tognetti rit e dis.

Stab. A. Manzi - Roma.

Verlag von LOESCHER & C.° (W. Regenberg) - ROM

**Ersilia Caetani contessa Lovatelli.** Passeggiate nella Roma antica. Con 53 incisioni. 1909 . L. 6 —

**Emilio Calvi.** Bibliografia generale di Roma.

Volume I. Bibliografia di Roma nel Medio Evo (476–1499) . . . . . L. 15 —

Volume I. Supplemento I° con appendice sulle Catacombe e sulle Chiese . . . . . L. 15 —

Volume II. Bibliografia di Roma nel 500. (In corso di stampa).

**F. Grossi Gondi (S. J.).** Il Tusculano nell'età classica. Escursioni archeologiche. Con 18 illustrazioni e una pianta topografica. Roma 1908, legato in tela L. 5.50

La pianta sola . . . . . L. 1.50

**Rodolfo Lanciani.** Storia degli scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romane di antichità. In–4.

Volume I. (Anno 1000–1530) . . . L. 12 —
» II. (Anno 1531–1549) . . . L. 12 —
» III. (Anno 1550–1565) . . . L. 15 —
» IV. In corso di stampa.

**Giuseppe Tomassetti.** La Campagna romana antica, medioevale e moderna. Vol. I. La Campagna romana in genere. Con 8 tavole e 101 figure, in–8 gr. L. 24 —

Legato elegantemente . . . . . L. 26 —

*Im gleichen Verlage ist erschienen:*

Professor Dr. CHR. HUELSEN

DAS

# FORUM ROMANUM

SEINE GESCHICHTE UND SEINE DENKMÄLER

Zweite verbesserte Auflage, 1905, in kl. 8, XII–244 SS.
Mit vier Tafeln und 131 Textabbildungen.

***Elegant gebunden Preis Lire 6.25***

(auch in englischer, französischer und italienischer Sprache erschienen).

---

*Ferner von demselben Verfasser:*

**Bilder aus der Geschichte des Kapitols.** 1899, in-4, pag. 31, mit 7 Abbildungen . . . . . L. 1.50

**Die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum 1898-1902.** 1903, in gr. 8, pag. 100, mit 4 Plänen und 24 Abbildungen . . . . . L. 8 —

**Die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum 1902-1904.** 1905, in gr. 8, pag. 119, mit 4 Plänen und 52 Abbildungen . . . . . L. 5 —

**La pianta di Roma dell' Anonimo Einsidlense.** Con 6 tavole e 15 illustrazioni. 1907, in-4 . L. 6 —

**La Roma antica di Ciriaco d'Ancona.** Disegni inediti del secolo XV pubblicati ed illustrati da CHRISTIAN HUELSEN. Con 18 tavole e 31 illustrazioni. 1907, in-4 . . . . . L. 12.50

CHR. HUELSEN und P. LINDNER. **Die Alliaschlacht.** Eine topographische Studie. 1890, in gr. 8, pag. 33, mit Karte . . . . . L. 3 —